

Die Agrarpolitik muß die schwere Krisis der Landwirtschaft tatkräftig überwinden helfen. Die Stärkung des Deutschen Bauerntums bedeutet die Erhaltung deutscher Lebenskraft. Eine großzügige Siedlungspolitik muß die volle Ausnutzung des deutschen Raumes im Kampf gegen die Wirtschaftskrise und die nationale Bedrohung deutschen Bodens und Volkstums bringen. Die wirtschaftliche Stützung des Ostens ist eine nationale Notwendigkeit ersten Ranges.

Die Finanzreform muß durch planmäßige Herabsetzung und Begrenzung der Ausgaben die Wirtschaftskraft des deutschen Volkes wieder herstellen, das Steuerhystem eine gerechte Verteilung der Lasten und eine Hebung des Verantwortungsbewußtseins der öffentlichen Körperschaften bewirken.

Die Innenpolitik muß dem Ausbau der Republik zum Volksstaat und einer politisch und wirtschaftlich immer dringlicheren Reichsreform dienen.

Nächste Aufgabe ist eine Wahlreform, die an die Stelle der Liste wieder die Persönlichkeit setzt, das Vertrauensverhältnis zwischen Wähler und Abgeordneten wieder herstellt, dadurch den Einfluß von Geld auf die Auswahl der Volkvertreter verhindert und den Wähler vor dem Mißbrauch seiner Stimme für undurchsichtige Interessen schützt.

Die Reichsreform muß endlich durchgeführt werden. Die Neugliederung des Reiches muß unter Wahrung des Heimatgefühls über veraltete erbbaustatliche Grenzen hinweg das deutsche Volk von dem schwerfälligen und kostspieligen Nebeneinander, Durcheinander und Gegeneinander von Parlamenten und Behörden befreien. Ein einfacher, klarer und sparsamer Verwaltungsaufbau muß die öffentlichen Ausgaben vermindern, die Verwaltungstechnik verbessern und Korruptionsgefahren vorbeugen.

Das Berufsbeamtenamt ist eine unentbehrliche Stütze von Staat und Verfassung. Ueber Anstellung und Beförderung soll Leistung, nicht aber parteipolitische Zugehörigkeit entscheiden.

Die deutsche Kulturpolitik muß mehr als bisher in den Vordergrund treten. Sie hat die Einheit des deutschen Geistes unter gerechter Berücksichtigung seiner religiösen und weltanschaulichen Mannigfaltigkeit zu pflegen. Das starre Berechtigungsverfahren ist aufzulockern.

Eine starke Außenpolitik kann nur von einer innerlich geschlossenen Nation geführt werden. Sie hat die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes in der Welt zur Geltung zu bringen und die deutsche Mitwirkung weltpolitisch im Geiste des Friedens und der Freiheit der Nationen einzusetzen. Nachdem die Rheinlandbefreiung erreicht ist, steht die deutsche Außenpolitik vor neuen großen Aufgaben. Sie muß die Welt von der Unhaltbarkeit der Diktate von Versailles und St. Germain mit ihren verhängnisvollen Auswirkungen überzeugen. Die Kräftigung des Deutschtums im Auslande und der Schutz der deutschen Minderheiten ist eine deutsche Schicksalsfrage. Angesichts der unaufhörlichen Rüstungen unserer Nachbarn ist die Landesverteidigung ein Gebot der Selbsterhaltung.

Die Männer und Frauen, die unter dem Druck der Stunde sich zusammengefunden haben und sich mit dieser Rechenschaft über Gründe und Ziele der Deutschen Staatspartei an das deutsche Volk wenden, halten ihren Kreis noch in keiner Weise für geschlossen. Sie wissen sich frei von politischer Engstirnigkeit und klassenmäßiger Gebundenheit. Sie wollen den Anstoß geben für einen Zusammenschluß auf breiterer Grundlage.

Wir rufen die junge Generation, wir rufen die Staatsbürger, die des parteipolitischen Habers überdrüssig sind, in eine neue und junge Front.

Vorwärts zur wahrensten Sammlung, vorwärts für deutsche Volksgemeinschaft, Größe, Einheit und Freiheit!

## Merlei Neuigkeiten

Drei Verbrecher verurteilt 104 Straftaten. Von Beamten des Dortmund-Einbruchskommissariats sind vor kurzem drei Einbrecher festgenommen worden. Es ist im Laufe der Untersuchung gelungen, dieser Einbrecherbande 98 Einbrüche und sechs Raubüberfälle nachzuweisen. Ungefähr 70 dieser Einbruchsdiebstähle wurden innerhalb der Stadtgemeinde Dortmund ausgeführt, während der Rest auf das ganze Industriegebiet entfällt. Während die Einbrecher in der ersten Zeit ihre Raubzüge auf Fahrräder ausübten, sind sie später dazu übergegangen, Automobile, die auf der Straße standen, dazu zu verwenden. Nach guten Beutezügen unternahm die Mitglieder der Kolonne Bergnügungsfahrten, die sie bis nach Bremen, Kiel, Hamburg und Berlin ausdehnten.

Großer Juwelen- und Kunstdiebstahl in London. Bei einem großen Juweliendiebstahl im Londoner Stadthaus von Lord Rinto wurden außerordentlich wertvolle Pretiosen entwendet. Den Dieben fiel auch ein echter Reynolds, und zwar ein Porträt der ersten Gräfin Rinto, in die Hände. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 32 000 Pfund Sterling geschätzt.

Strafentumult in Liverpool. In der Retherfield Road zu Liverpool ist es zu einem Strafentumult gekommen, der auf Religionsgegensätze zurückzuführen war und bei dem sowohl auf Seiten der Polizei wie im Publikum eine ganze Anzahl von Personen verletzt worden sind. In dem Stadtviertel, in dem der aggressive englische Protestantismus früherer Perioden noch sehr stark vertreten ist, hatte sich das grundlose Gerücht verbreitet, daß der römisch-katholische Bischof von Liverpool dem Viertel einen Besuch abstatten werde, um ein dort im Bau befindliches Kultgebäude zu beschließen. Es sammelten sich darauf in den in Betracht kommenden Straßen große Massen erregter Menschen an, und an verschiedenen Stellen wurden Plakate und Zettel mit den Worten „Keine Papisterei!“ angebracht.

Bootsunglück auf der Unterweser. Auf der Unterweser in der Nähe von Bankenau kenterte ein mit neun Personen besetztes Segelboot, wobei der Besitzer des Bootes und ein 19jähriger Dentist ertranken. Die übrigen sieben Personen konnten gerettet werden.

Fünf Personen ertrunken. Am Strand bei Caen in der französischen Bretagne ist ein mit sechs Personen besetztes Fischerboot umgeschlagen. Nur ein Inasse konnte gerettet werden.

Schweres Autounglück. Auf der Straße Wehlheim-München ereignete sich bei Starnberg ein schweres Autounglück. Ein Kraftwagen wollte einen anderen Wagen überholen und rannte dabei gegen einen Baum. Von den drei

Ungeheuer wurde ein Herr getötet, eine Dame wurde schwer verletzt. Der Wagenführer erlitt Kopfverletzungen. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Führer und Begleiterin stammten aus Heidelberg. Bei dem getöteten Mitfahrer handelt es sich um einen in Grünwald ansässigen Schriftsteller.

Ein sonderbarer Fall von Massenjuggeßon. Aus dem südtalischen Erdbebengebiet, in dem die Versorgung mit Lebensmitteln, die Pflege der Verwundeten, die Bergungs- und Aufräumarbeiten planmäßig und regelmäßig vor sich gehen, wird ein sonderbarer Fall von Massenjuggeßon gemeldet. In Avella hatten sich etliche hundert Menschen in einer Kirche zu einem Dankgottesdienst versammelt, als aus unerklärlichen Gründen die Menge plötzlich den Eindruck bekam, daß von der Decke des Hauptschiffes Teile der Studverkleidung abfielen. Sofort brach in der Kirche eine Panik aus, und alles stürzte zum Ausgang. In dem Gedränge wurden zahlreiche Personen verletzt, darunter einige schwer.

Großfeuer in Bukarest. In einer Fabrik vegetabilischer Öle und chemischer Produkte in Bukarest brach ein Brand aus, der allmählich einen solchen Umfang annahm, daß die Tätigkeit der Feuerwehr sich gänzlich nutzlos gestaltete. Das Feuer dauert noch an. Der Schaden übersteigt 20 Millionen.

Großer Lagerbrand in Malaga. In einem Lagerschuppen in Malaga, in dem 500 000 Kilogramm Olivenöl aufgestapelt waren, ist ein Brand ausgebrochen, der auf andere Lagerschuppen übergreifen droht, in denen sich 7 Millionen Kilogramm Olivenöl befinden. Der Sachschaden beträgt schon jetzt 2 Millionen Peseten.

Strenger Winter in Neuseeland. In Neuseeland herrscht dieses Jahr ein ungewöhnlich strenger Winter; an einigen Orten fiel Schnee, für Neuseeland ein ungewöhnliches Naturereignis, da seit mehr als 30 Jahren kein Schneefall beobachtet wurde.



Eine deutsche Austauschlehrerin für Amerika. Die Hamburger Schulleiterin Alice Polly ist als erste deutsche Lehrerin in einen Austausch für die Dauer eines Jahres eingegangen, und zwar mit einer Lehrerin der Waltham-Hochschule in Bellingham (Washington). U. S. 3. Die Hamburger Schulleiterin Alice Polly.

## Aus dem Gerichtssaal

### Ziegler moralisch verurteilt

Das Große Schöffengericht in Burg verurteilte am Montag mittig nach ausgedehnter Beratung im Ziegler-Prozess folgendes Urteil: Der Angeklagte Schmiel wird wegen Beleidigung des Kriminalkommissars Ziegler zu 30 RM Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Ehefrau Emil Schmiel wird freigesprochen.

In der Begründung wird ausgeführt, daß Schmiel in drei Fällen der Wahrheitsbeweis geglättet ist, daß also Ziegler in diesen drei Fällen zweifellos Meinende geleistet hat. Schmiel mußte wegen formaler Beleidigung verurteilt werden. — Ziegler liegt an dem während der Sonnabendverhandlung erlittenen Herzversagen im Bürger Krankenhaus. Ziegler wird sich in der nächsten Zeit wegen Meinendes zu verantworten haben.

Noch am Montagabend ist Ziegler von Beamten des Polizeipräsidiums Magdeburg verhaftet und in das Magdeburger Untersuchungsgefängnis übergeführt worden.



Die Hebung des Kreuzers „Hindenburg“ in Scapa Flow. Der deutsche Kreuzer konnte nach langen Vorarbeiten schließlich gehoben werden, Strandete jedoch erneut, als er abgeschleppt werden sollte.

## Die Deutschnationalen Westsachsen hinter Hugenberg.

Dresden. Der Vorstand vom Landesverband Westsachsen der Deutschnationalen Volkspartei nahm zu den Vorgängen in der Partei eine Entschlieung an, in der er sich einmütig in allen seinen Gliederungen hinter den Parteivorstandenden Geheimrat Hugenberg stellt und sein Tun billigt.



Aus dem italienischen Schreckensgebiet. U. S. 4.: Die Leitung des großen Lazarettlagers, das von militärischen Sanitätsabteilungen bei Ariano unter freiem Himmel aufgebaut ist. In dem Lager sind mehrere Tausend Verletzte aus den Städten Ariano und Melfi untergebracht.

## Die letzten ihres Stammes.

Die Schutzmaßnahmen der preussischen und anhaltischen Regierung zur Erhaltung des Biberbestandes an der mittleren Elbe und unteren Saale haben sich bewährt. Der Bestand der Biber hat sich nach sorgfältiger Zählung des ausgezeichneten Biberforschers, Amtmanns Behr-Steddy, als Vertrauensmann der Staatsregierung von 188 Bibern und 141 Baue im Jahre 1913 auf 263 Biber und 154 Baue im Jahre 1929 erhöht. Leider sind im Jahre 1929 auffallend wenig Jungtiere festgestellt, nur 31 auf 201 Mütter, wahrscheinlich eine Folge des grimmigen Winters 1928/29. Die bisherigen günstigen Ergebnisse des Bibereschutzes lassen die Bestrebungen auf Erweiterung durch Schaffung eines vergrößerten Bibereschutzgebietes durchaus gerechtfertigt erscheinen.

## Die Versicherung der Angestellten.

### Auch der Arbeitnehmer mitverantwortlich.

Das Landesarbeitsamt Dortmund hat in der Lage einer Familie gegen eine Mühlenfirma, die einen Angestellten nicht richtig versichert hatte, so daß, als er starb, seine Hinterbliebenen erheblichen Schaden erlitten, das Urteil des Arbeitsgericht bestätigt, daß der klagenden Familie 2/3 ihrer Forderung zugewilligt hatte.

Wegen des einen Drittels, das die klagende Partei zu tragen hat, sagten Arbeitsgericht und Berufsstanz, daß der Angestellte sich selber hätte darum kümmern müssen, ob er richtig versichert sei; daß er das offenbar nicht getan habe, sei eine Nachlässigkeit gewesen. Unbeschadet des Spruches, den die Revisionsinstanz fällen wird, hebt die Behörde, Vereinigung der leitenden Angestellten e. B., die Bedeutung der Tatsache hervor, daß die arbeitsgerichtlichen Instanzen eine Verpflichtung der Arbeitnehmer festgestellt haben, auf ihre Versicherung „mit aufzupassen“. Es wird zumindest zu empfehlen sein, daß der zu Versicherte sich nicht darauf verläßt, daß „schon alles in Ordnung sein werde“.

## Vertliches und Sächsisches.

Ruppendorf. Am Sonntag feierte der Dippoldiswalder Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung sein Jahresfest in unserer Gemeinde. Im Festgottesdienst nachmittags 2 Uhr im durch Gemeindeglieder und auswärtige Gäste leblich gefüllten Gotteshause predigte Pfarrer Gottlieb aus Dresden (Trinitatiskirche) über 2. Tim. 1, 7. Er gab zunächst einen geschichtlichen Rückblick und zeigte, wie seit dem 16. Jahrhundert am Ende jedes ersten Drittels jedes Jahrhunderts für unsere evangelische Kirche bedeutungsvolle Ereignisse eingetreten seien. Sodann erklärte er das Wesen des christlichen Geistes im Anschluß an den Text. Kein schwächlicher Geist der Furcht ist er, der Geist aus Gott ist vielmehr ein Geist der Kraft, der Liebe und der Zuht. Mit großer Andacht folgte die Gemeinde den gedanktiefen Worten des Festpredigers, der selbst 17 Jahre in der Diasporaarbeit gestanden hatte. Die Kollekte ergab 22 RM. — Nach dem Gottesdienst ließ der Dippoldiswalder Posaunenchor unter Leitung des Herrn Schmidt auf dem Friedhof einige Lieder erklingen. Die sich anschließende Nachversammlung im Gasthof wurde eröffnet nach Darbietungen des Posaunenchores und dem Gemeindegesang: „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“, durch eine Ansprache des Vorsitzenden des Zweigvereins, Pfarrer Ludwig Reinhardt-Grinma, in der er zunächst den Gästen, der Gemeinde, dem Posaunenchor herzlich dankte. 14 Jahre sind seit dem letzten Gustav-Adolf-Fest in Ruppendorf verfloßen, eine Zeit, reich an Er-schütterungen für unser Volk. Ob wohl das Volk daraus gelernt hat? Für das innere Leben unserer Kirche seien solche Zeiten stets Segenszeiten. Das Evangelium geht nicht unter. Der Redner sprach dann vom Lutherdenkmal in Worms, besonders von den drei allegorischen Städtefiguren: der protestierenden Speyer, der trauernden Magdeburg, der bekennenden Augsburg. Unser Gustav-Adolf-Verein sei kein Kampfverein, wohl aber ein Protestantenverein im edelsten Sinne des Wortes. Wir wollen jedem Katholiken seinen Glauben lassen, müssen uns aber entschließen wehren, wenn man uns bekämpft. Es gälte einig sein. Die trauernde Magdeburg sei infolge Uneinigkeit untergegangen. Das Augustanajahr lege uns besondere Bekenn-nis-pflichten auf, auch dem Gustav-Adolf-Verein. Es gilt, das Evangelium umzusetzen in Tat, Wahrheit und Leben. Man habe den Gustav-Adolf-Verein mit Unrecht Bauverein genannt. Gewiß muß er auch bauen, aber nur, damit das Evangelium durch Wort und Tat verkündet werden könne.